

»*De Ecclesia*«. Beiträge zur Konstitution »Über die Kirche« des Zweiten Vatikanischen Konzils. Hrsg. v. G. Baraúna OFM. Deutsche Ausgabe besorgt von O. Semmelroth SJ. Verlag Herder Freiburg-Basel-Wien und Verlag Josef Knecht Frankfurt/Main, 1967 2 Bde. 8^o, 629 S. und 604 S. – Ln. je DM 49.– Subskriptionspreis.

Sein Initiator, Papst Johannes XXIII., hat dem II. Vatikanischen Konzil die Aufgabe der Erneuerung der Kirche und der Welt durch eine erneuerte Kirche gestellt. Als Quelle und Maß dieser Erneuerung kann das neue Kirchenverständnis gelten, das sich von der Dogmatischen Kirchenkonstitution »*Lumen gentium*« aus anbahnt. Schon daraus erhellt ihre zentrale Bedeutung innerhalb der Reihe der verschiedenen Konzilsdokumente, deren wesentliche Grundlegung sie darstellt. Angesichts dessen ist es verständlich, daß gerade die Auseinandersetzungen, Diskussionen und Publikationen der nachkonziliaren Theologie sich in großer Zahl mit dem Kirchendokument beschäftigen. Das vorliegende Werk ist schon durch seinen Umfang und die Namen seiner Mitarbeiter ein Beweis dafür. Die Mitarbeit von Konzilsvätern, Konzilsexperten und anderen bekannten Fachtheologen der verschiedensten Richtungen bürgt dafür, daß wir es hier mit einem bedeutenden theologischen Kompendium zu tun haben.

Im 1. Teil werden die geschichtlichen und theologischen Grundlagen der Lehren des II. Vatikanums dargestellt, näherhin die Kirchenkonstitution im Rahmen der Erneuerungsbewegungen in Theologie und Seelsorge während der letzten Jahrzehnte (O. Rousseau), die Entstehung der Konstitution (U. Betti, Ch. Moeller), Abstimmungen und letzte Änderungen der Konstitution (P. Kloppenburg), Grundeinstellung und Eigenart der Konstitution (A. Grillmeier), das neue Selbstverständnis der Kirche und schließlich der theologische Verbindlichkeitsgrad der Konstitution (O. G. Hernández, U. Betti).

Der 2. Teil behandelt im ersten Abschnitt das Mysterium der Kirche, im einzelnen das Mysterium der Kirche im Lichte der Schrift (B. Rigaux), die Bilder für die Kirche im NT (L. Cerfaux), Kirche als Mysterium (Th. Strotmann), die Heiligste Dreifaltigkeit und die Kirche (N. Philipon), den gottmenschlichen Charakter der Kirche (Ch. Journet), die Sünde in der Kirche (K. Rahner). Der 2. Abschnitt beschäftigt sich mit dem Begriff Volk Gottes unter dem Aspekt der Teilnahme der Gläubigen am Priestertum Christi (O. Semmelroth, E. J. De Smedt, B. von Leeuwen), des Subsidiaritätsprinzips in der Kirche (O. Karrer) und des verschiedenen Verhältnisses der Juden, nichtkatholischen Christen und Heiden zur Kirche (G. Baum, B. C. Butler, G. Thils, M.-J. Le Guillou). Im 3. Abschnitt geht es um die hierarchische Struktur der Kirche in einer besonders großen Anzahl von Einzelthe-

men, vor allem unter dem Gesichtspunkt des Episkopats: die Bischofsweihe als Sakrament (J. Lécuyer), die bischöfliche Kollegialität (J. Ratzinger), die Beziehungen zwischen Papst und Bischofskollegium (U. Betti), die bischöfliche Kollegialität nach Bibel und Tradition (St. Lyonnet u. a.), das dreifache Amt des Bischofs (J. Lécuyer); andere Arbeiten behandeln die Priester »zweiten Grades« (J. Giblet) und das Diakonat (A. Kerkvoorde, P. Winninger). Der 4. Abschnitt ist dem Laien in der Kirche gewidmet mit Beiträgen über die theologische Definition des christlichen Laien (E. Schillebeeckx), die Beziehungen zwischen Laien und Hierarchie (M. Gozzini, C. Koser). Der 5. Abschnitt bietet zwei Beiträge über die allgemeine Berufung zur Heiligkeit, der 6. Abschnitt deren drei über die Ordensleute in der Kirche, der 7. Abschnitt einen über die eschatologische Kirche, der 8. Abschnitt über Maria im Geheimnis Christi und der Kirche. Der 3. Teil schließt mit Untersuchungen aus ökumenischer Sicht. Neben einem katholischen Fachmann über ökumenische Fragen (B. Lambert) äußern sich fünf nichtkatholische Theologen je nach Einstellung mehr oder minder günstig über die Ökumenizität der Kirchenkonstitution, so A. Scrima aus orthodoxer und J. N. D. Kelly aus anglikanischer Sicht, P. Meinhold und H. Ott vom evangelischen und reformierten Standpunkt aus, W. Küppers aus altkatholischer Schau. Beigefügt ist ein Schlußwort Y. M.-J. Congars sowie ein Sach- und Personenregister.

Dem Herausgeber dieses Sammelwerkes ging es nach seinem eigenen Geständnis nicht darum, Kommentare zu den einzelnen Teilen des Kirchendokumentes zu bieten, sondern den interessierten Priestern und Laien möglichst bald eine umfassende Einführung in die Reichtümer des Kirchengeheimnisses nach dem durch das Konzil angebahnten neuen Verständnis an die Hand zu geben. So kann das vorliegende Werk auch nichts Abschließendes sein, sondern nur ein Versuch zur Weiterführung der durch das Konzil initiierten neuen Ekklesiologie, die ja ohnehin heute im Mittelpunkt der theologischen Forschung steht. Folglich kann man über Rang und Wert der einzelnen Beiträge die verschiedensten positiven und negativen Urteile, insbesondere auch bei Studenten hören, deren Zahl wir nicht vermehren wollen. Es ist klar, daß in solcher Einschätzung die Beiträge bedeutender Professoren wie Rahner, Ratzinger, Congar, Semmelroth, Grillmeier besser abschneiden als andere. Bei der Fülle des Gebotenen ist es unmöglich, die besonders guten Partien oder auch all das korrekturbedürftig Erscheinende der einzelnen Beiträge namentlich hervorzuheben, zumal angesichts der Tatsache, daß heute die nachkonziliare theologische Forschung besonders in Fluß geraten ist. Wir haben ja bei der Tagung der Dogmatiker und Fundamentaltheologen vom

3. bis 5. Januar in München in Vorträgen und Diskussionen erlebt, daß die verschiedensten theologischen Auffassungen im Anschluß an die Konzilsdokumente vertreten werden können, angefangen von solchen, die festhalten an früheren überkommenen theologischen Standpunkten bis zu solchen eines weitgehenden Fortschritts-optimismus (das von mir geführte Protokoll darüber wird wohl bald allgemein zugänglich gemacht werden können). Wir können jedenfalls zum vorliegenden Werk feststellen, daß alle Mitarbeiter sich der Bedeutung des gemeinsamen Werkes bewußt sind und mit ihren Beiträgen bestens der Erneuerung der Kirche und der Welt durch die Kirche dienen wollen. Wenn auch nicht alle Leser des Werkes Lösungen für all ihre Fragen und Rezepte für all ihre Anliegen mitbekommen, so können sie doch jedenfalls, ob Priester oder Laien, wertvolle Anregungen und Orientierung in den verwirrenden Auseinandersetzungen der Zeit daraus gewinnen.

Würzburg

Josef H a s e n f u ß